

Erfahrungsbericht über das achtwöchige Blockpraktikum auf Ibiza

Anfang Oktober flüchteten Viola und Ich aus dem kalten Deutschland und entschlossen uns für ein Auslandspraktikum auf Ibiza. In der Schule bereiteten wir uns im Rahmen der EU-AG auf dieses Abenteuer vor. Als wir unser Zielland erfuhren, buchten wir so schnell es ging den Hin- und Rückflug und kümmerten uns um eine Unterkunft.

Als wir aus dem Flieger ausstiegen, zogen wir unsere Mäntel aus und verstaute diese für die nächste Zeit in unseren Koffern.

Am ersten Arbeitstag wurden wir sehr herzlich von unserer Praxisanleiterin Rus Ortiz bei einem Frühstück begrüßt. Sie stellte uns dem gesamten Team vor, welches uns so wie es üblich ist mit "Küsschen rechts und Küsschen links" begrüßte. Dies war natürlich erst ein wenig befremdlich, jedoch gewöhnten wir uns schnell daran. Im Allgemeinen befanden wir die Atmosphäre im Team sehr angenehm, da der Umgang im Mit- und Nebeneinander offenherzig und locker war. Wir wurden von Anfang an ins Team integriert und als gleichgestellte Mitarbeiter behandelt. Der humorvolle Umgang trug wesentlich zur lockeren Atmosphäre bei, sodass wir uns voller Tatendrang auf die Arbeit stürzten.

Die Kommunikation war nicht immer einfach, da wir leider nur grundlegende Spanischkenntnisse besaßen und dies oft nicht ausreichte, um die Einheimischen zu verstehen. Auf Ibiza spricht man neben Castellano (Spanisch), auch Catalan und Ibizenkisch. Ausserdem sprechen viele nur wenig oder gar kein Englisch, was uns das Ganze noch etwas erschwerte. Jedoch konnten wir uns notfalls mit Gestik und Mimik verständigen. Nicht zuletzt führten sprachliche Missverständnisse oft zu lustigen Situationen.

Unsere Arbeit bestand im wesentlichen aus der Freizeitbegleitung der Besucher des Jugendzentrums "Punt Jove". Dazu gehörte natürlich auch, die Planung und Gestaltung von Workshops, die am Nachmittag angeboten wurden. Unter anderem besprühten wir Kartons mit Spraydosen, nahmen an einem Rapworkshop teil und planten eine "Fiesta Alemania" für den kulturellen Austausch. Zu Beginn haben wir deutsche Tapas angeboten, welche in Windeseile aufgegessen waren. Außerdem gestalteten wir Plakate mit deutschen und spanischen Vokabeln, um ihnen unsere Sprache näherzubringen. Dies war ein Anliegen von unserer Praxisanleiterin. Während unseres Aufenthalts halfen wir ebenfalls bei anderen Workshops mit (z.B. Graffitiworkshop, Halloweenparty, Antirassismusworkshop). Zu den täglichen Beschäftigungen gehörten außerdem: Billard, Kicker, Karten, sowie Wii spielen.

Unsere Freizeit gestaltete sich abwechslungsreich. Zunächst erkundeten wir die Insel. Wir besuchten die berühmten Hippiemärkte in Es Canar und Las Dalias, schauten uns die schöne Altstadt der Hauptstadt Eivissa an und bestaunten den wunderschönen Sonnenuntergang in San Antonio. Aber auch die Stadt Santa Eulalia, in der wir lebten hatte viel Sehenswertes. Das warme Wetter veranlasste uns nicht selten, einen Vormittag am Strand zu verbringen. Die Strandsaison endete leider Mitte November, womit auch der Tourismus zurückging und viele Bars in den Winterschlaf fielen. Wir liessen uns

davon nicht unterkriegen und fanden immer wieder neue Beschäftigungen (z.B. Kino, AfterWorkDinner, oder gemütliche Abende in noch offenen Bars mit dem Team).

Wir sind froh, dieses Experiment in Angriff genommen zu haben und können dies nur weiter empfehlen.

Viola & Carina

